

- Pressespiegel -

Gandersheimer Kreisblatt, den 3. Dezember 2009

## Grüne Gentechnik G+L ethisch vertretbar?

Heute die 17. Witzenhäuser Konferenz

Witzenhausen/Einbeck (red). „Ist der Einsatz Grüner Gentechnik ethisch vertretbar?“ Dies ist der Titel der Podiumsdiskussion, die am heutigen 4. Dezember in der Neuen Aula des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen im Rahmen der 17. Witzenhäuser Konferenz stattfindet. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr in der Neuen Aula der Universität Witzenhausen, Nordbahnhofstraße 1a. Auf dem Podium vier Persönlichkeiten, die sich seit langem aktiv an der Diskussion um die Grüne Gentechnik beteiligen: Prof. em. Günther Altner, Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft, Berlin; Prof. Michael Krawinkel, Institut für Ernährungswissenschaft, Gießen; Dr. Angela von Beesten, Ökologischer Ärztebund, Vahlde; Susanne Benner, BASF, Ludwigshafen; Moderation: Helmut Koch, EKKW Homberg. Besonders von Seiten der Industrie wird oft argumentiert, dass ohne den Einsatz gentechnisch veränderter Nutzpflanzen eine angemessene Reaktion auf zukünftige Umweltprobleme nicht möglich sei. Gentechnik wird als Schlüsseltechnologie angepriesen. Demgegenüber stehen die Bedenken vieler Wissenschaftler, die in der Agrorgentechnik vorrangig eine Risikotechnologie sehen. Doch unabhängig von möglichen Risiken oder Vorteilen steht häufig die Frage im Raum, ob eine gentechnische Manipulation von Lebewesen nach ethischen Gesichtspunkten überhaupt vertretbar sein kann. Dazu Professor em. Günter Altner, Gast unserer Podiumsdiskussion: „Die Vielfalt des Lebens, wie sie sich dagegen im Zuge der Evolution ergeben hat, ist ein Prozess der wechselseitigen differenzierten Anpassung. Gentechnik führt zu der gefährlichen und verführerischen Perspektive, den Anpassungsprozess allein unter dem Druck menschlicher Nutz- und Profitinteressen in eine bestimmte einseitige, das Leben gefährdende Richtung zu treiben.“ In einer Verlautbarung der Organisatoren der Konferenz heißt es weiter: „In diesem Zusammenhang möchten wir auch thematisieren, welche ethischen Fragen sich durch die Patentierbarkeit von Pflanzen aufwerfen und wie die praktischen Konsequenzen bewertet werden können – beispielsweise durch eine zunehmende Ab-

hängigkeit der Landwirte von multinationalen Konzernen. Darüber hinaus möchten wir der Frage nachgehen, ob es bedenklich ist, wenn gentechnisch veränderte Pflanzen in die menschliche Nahrungsmittelkette gelangen – insbesondere, da es bis heute keine Langzeitstudien zur Verträglichkeit dieser Produkte gibt. Die Diskutierenden sollen eine Abwägung darüber vornehmen, ob der Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen – unter Berücksichtigung der ethischen Aspekte – für die zukünftigen Umweltprobleme ein Gebot der Vernunft sein könnte.“